

Medieninformation der Gemeinnützigen Bauträger Tirols

Tirols Gemeinnützige sagen Kostentreibern den Kampf an Lugger: Tiefgaragenplatz treibt Miete um bis zu 40 % hinauf

HALL (8.1.2013). Froh über die intensiv gewordene Wohnbau-Debatte in Bund und Land zeigen sich die Gemeinnützigen Bauträger Tirols. Obmann Prof. Dr. Klaus Lugger bei der traditionellen Jahresbilanz gemeinsam mit seinen Stellvertretern DI Markus Lechleitner und Ing. Franz Mariacher in Hall: „Nun besteht die Chance, dass unsere langjährigen Forderungen in Sachen Wohnbauförderung und Baukosten-Einsparung endlich Gehör finden.“

Konkret geht es den Tiroler Gemeinnützigen darum, dass die Wohnbauförderung (WBF) in der kommenden Legislaturperiode nicht nur gleich hoch dotiert wird, sondern auch die WBF-Darlehensrückflüsse zur Gänze in neue Wohnungen investiert werden. Ebenfalls zu glätten seien die für die MieterInnen unerträglich gewordenen enormen Miet-Sprünge infolge der verordneten WBF-Rückzahlungsvorschriften bei Neubauwohnungen in Tirol. An die Gemeinden richten Lugger sowie Lechleitner und Mariacher den Appell zur Mäßigung bei der Vorschreibung zu vieler Autoabstellplätze. Denn manche Gemeinden treiben die Miet- und Bewirtschaftungskosten um bis zu 40 Prozent hinauf, weil sie fast drei Autoabstellplätze pro neu gebauter Wohnung vorschreiben.

Sollten diese Forderungen erfüllt werden, sehen sich die Gemeinnützigen Bauträger Tirols auch in Zukunft in der Lage, erschwinglichen Wohnraum zur Verfügung zu stellen, betont Lugger: „Die Tiroler Wohnbauförderung ist insgesamt ein österreichweites Erfolgsmodell. Da brauchen wir sicher nicht in andere Bundesländer schielen.“

Heuer 307 Mio. € Bauvolumen – 3500 leistbare Wohnungen

In ihrer Bilanz 2012 weisen die Gemeinnützigen Bauträger Tirols ein Bauvolumen von €280 Millionen € aus. Darin sind rund 47 Mio. € für die Instandhaltung enthalten. Im Jahr 2013 steigt dieses Bauvolumen auf über 307 Mio. €, wobei 51 Mio. € in die Instandhaltung fließen. 2013 sollen fast 1500 Wohnungen fertig gestellt werden. Dazu kommen noch über 2000 Wohnungswechsel, sodass 3500 Familien ein leistbares neues Zuhause finden werden. Insgesamt verwalten die Gemeinnützigen

39.500 Mietwohnungen und 27.100 Eigentumswohnungen. Lugger: „Hier finden unsere Kundinnen und Kunden Sicherheit auch in schwieriger Zeit.“ Die zunehmende Bautätigkeit stelle auch einen starken Impuls für die Bauwirtschaft in Tirol dar.

Absage an Mietsenkung nach Abbezahlung

Der immer wieder erhobenen Forderung, nach Abbezahlung der letzten Darlehensrate die Mieten zu senken, erteilt Lugger eine klare Absage: „Dies ist rund 45 Jahre nach Erstbezug der Fall. Inzwischen hat es in der Regel mehrere Mieterwechsel gegeben und die Erstmieter sind die verschwindende Minderheit. Der Bundesgesetzgeber drosselt dann die Mietvorschreibung ohnedies stark, sodass z.B. eine zentralbeheizte Wohnung in der Innsbrucker Reichenau mit 50 qm² inkl. Tiefgaragen-Abstellplatz 283 € kostet. Das ist ein fairer Preis, vom dem rund 80 € wieder für die nächsten Wohnungssuchenden investiert werden. Diesen Generationen-Ausgleich abzuschaffen, wäre ungerecht, kommt dieses Geld doch genau jenen jungen Familien zugute, die es am notwendigsten benötigen!“

Tiroler Gemeinnützige bauen in 45 Gemeinden

Derzeit entstehen Objekte in folgenden Gemeinden: Absam, Ainet, Aldrans, Eben am Achensee, Flauring, Flirsch, Grinzens, Hall, Heinfels, Hopfgarten, Imst, Jenbach, Kartitsch, Kematen, Kirchberg, Kirchbichl, Kitzbühel, Kufstein, Kundl, Landeck, Langkampfen, Lans, Lienz, Mariastein, Mötz, Neustift, Nußdorf, Oberlienz, Oberperfuß, Obsteig, Reutte, Rietz, Roppen, Rum, Sautens, Schwaz, St. Johann, St. Ulrich, Stams, Telfs, Umhausen, Wattens, Zams und Zirl.

Weitere Auskünfte:

Prof. Dr. Klaus **Lugger**

Neue Heimat Tirol, 6020 Innsbruck, Gumpstraße 47

Tel: 0650 2004505

e-mail: lugger@nht.co.at